



Aktionsplan Inklusion

Stadt Fürth

Abschlussveranstaltung

Martin-Segitz-Schule

02.03.2018



Planungsprozess und Beteiligungsformen

Planungsprozess und Beteiligungsformen



Koordination und Projektträger: Lebenshilfe Fürth e. V.

Vorplanungsphase (März-August 2016)

- Herausarbeitung von 8 Handlungsfelder, Koordination und Planung des Vorgehens

Hauptprojekt (ab 1. Quartal 2017)

Steuerungsgruppe und Begleitgremium, intensive Kooperation mit der Behindertenbeauftragten der Stadt Fürth und dem Behindertenrat

Auftaktveranstaltung: Teilhabekonferenz 1

- Ca. 120 Teilnehmer

Projektkommunikation

- Informationen und Dokumente zum Planungsprozess und Fortschritten auf eigener **Projektwebseite** <http://www.fuerth-fuer-alle.de/>

Reanalyse, Aktualisierung und Aufarbeitung teilhaberelevanter Daten

- Zusammenstellung und Analyse relevanter Daten mit Hilfe des Bezirks Mittelfrankens, des Zentrums Bayern Familie und Soziales und des Statistischen Landesamts



Vernetzungsforen (8 Arbeitsgruppen)

- Bearbeitung von 8 Themenbereichen/ zwischen Mai und November 2017: fachlicher Austausch, Diskussion von Maßnahmen und Handlungsempfehlungen für die Stadt Fürth und weitere AkteureInnen (zwischen 2 und 4 Treffen je Vernetzungsforum)

Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Veranstaltung	
Vernetzungsforum Arbeit	12
Vernetzungsforum Assistenz und Persönliches Budget	7
Vernetzungsforum Barrierefreiheit	18
Vernetzungsforum Bildung	20
Vernetzungsforum Freizeit, Kultur & Sport	13
Vernetzungsforum Gesundheit	10
Vernetzungsforum Politische Teilhabe	6
Vernetzungsforum Wohnen	13

Planungsprozess und Beteiligungsformen



Befragung von Menschen mit Behinderung bzw. deren Angehörigen

- 583 auswertbare Bögen → Rücklaufquote 25 Prozent

Befragung Eltern mit Kindern mit besonderem Förderbedarf (u6)

- Rücklaufquote 31 Prozent (22 von 71)

Austauschtreffen für Eltern von Kindern mit und ohne Förderbedarf im Schulalter

- ergänzendes Austauschtreffen zur Elternbeteiligung; unter der Leitung von Frau Carmen Kirchner (Behindertenbeauftragte) und Frau Kora Maresch-Kern (Kommunales Bildungsmanagement Stadt Fürth)
- Eltern von Kindern im Schulalter mit oder ohne Behinderung

Gruppendiskussion mit Kindern im Schulalter

- Juni 2017; unter der Leitung von Frau Kora Maresch-Kern (Kommunales Bildungsmanagement Stadt Fürth) und Frau Carmen Kirchner (Behindertenbeauftragte)
- Veranstaltung in der Pestalozzischule (Schule mit Schulprofil „Inklusion“); SchülerInnen der 5. Klasse einer Partnerklasse



Qualitative Expertengespräche

- Schaffung weitere Anknüpfungspunkte für konkrete Umsetzungsmöglichkeiten (z. B. Im Bereich Senioren)
- zusätzliche Ideen und Informationen sammeln und fehlende Bereiche (z. B. Erwachsenenbildung)ergänzen
- politische Akzeptanz fördern und fordern

Beteiligung insgesamt

- ca. 900 Personen
- davon: ca. 80% Menschen mit Behinderung bzw. deren Angehörige
- ca. 20% Vertreter wichtiger Institutionen (Schulen, Kindertagesstätten, Vertreter einzelner Ämter der Stadtverwaltung, Bezirk, Lebenshilfe, Selbsthilfeorganisationen, IFD, IHK, ZBFS, Integrationsfirma, Werkstätten, Wohlfahrtsverbände, Kirche, Erwachsenenbildung, Beratungsstellen, Vertreter einzelner politischer Parteien, Gesundheitsamt, Tourismus, Sportvereine etc.
- Kontinuierliche Beteiligung und Diskussion aller Arbeitsergebnisse



Aktionsplan Inklusion für die Stadt Fürth

Erstellung des Aktionsplans Inklusion

- Zusammenführung aller Daten und Texte in einer **Entwurfassung** Dez. 2017 bis Feb. 2018, Festlegung der Zuständigkeiten für Maßnahmen innerhalb der Stadt: Kenntnisnahme, Akzeptanz und Zustimmung seitens der betroffenen Referate
- 2. März 2018: Abschlussveranstaltung: Präsentation des Aktionsplans, Priorisierung der Maßnahmen, danach endgültige Fassung des Aktionsplans für die Vorlage und Beschlussfassung im Stadtrat

Gliederung und Inhalte des Aktionsplans

1. **Grußworte**
2. **Inklusion als Menschenrecht**
3. **Kommunen als Akteure**
4. **Aktionsplan Inklusion**

Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Kooperationsprojekt „Fürth für Alle“, Prozesssteuerung, Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

5. Unterschiedliche Lebenslagen von Menschen mit Behinderung

6. Menschen mit Behinderung in der Stadt Fürth

Amtliche Statistiken, Daten für die Stadt Fürth, Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung, allgemeine Daten aus der Befragung

7. Themenbereiche der Inklusion und Maßnahmenempfehlungen

Barrierefreiheit, Wohnen, Freizeit, Kultur & Sport, Frühkindliche Bildung, Schule, Erwachsenenbildung, Arbeit, Politische Teilhabe, Assistenz und Persönliches Budget, Gesundheit

8. Handlungsvorschläge und Akteure

Maßnahmen für die Stadt Fürth, Empfehlungen an weitere Beteiligte

9. Quellen- und Literaturverzeichnis

10. Abbildungsverzeichnis

11. Tabellenverzeichnis

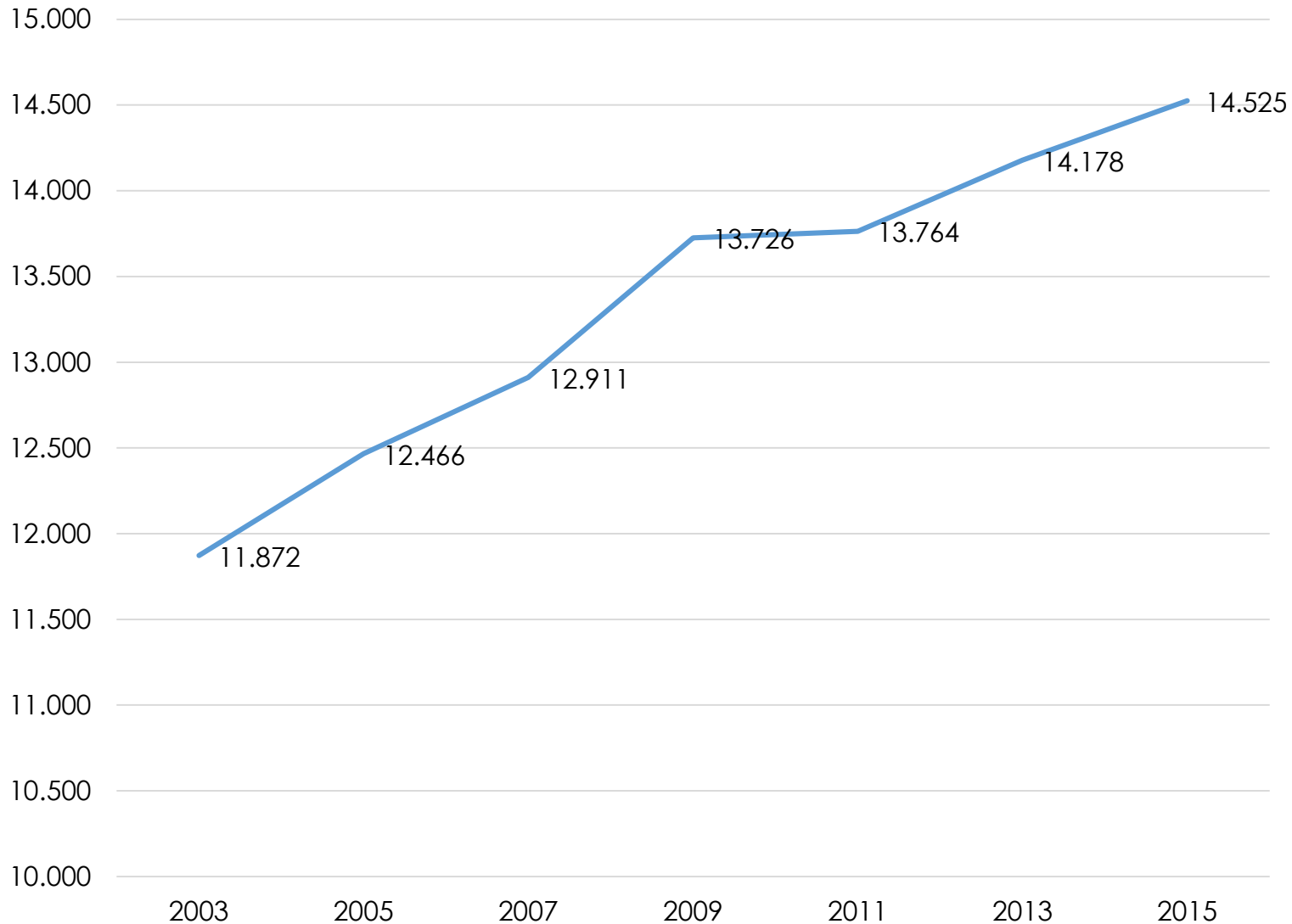
12. Anhang

Gesetzliche und weitere Grundlagen, Rechte und Nachteilsausgleiche

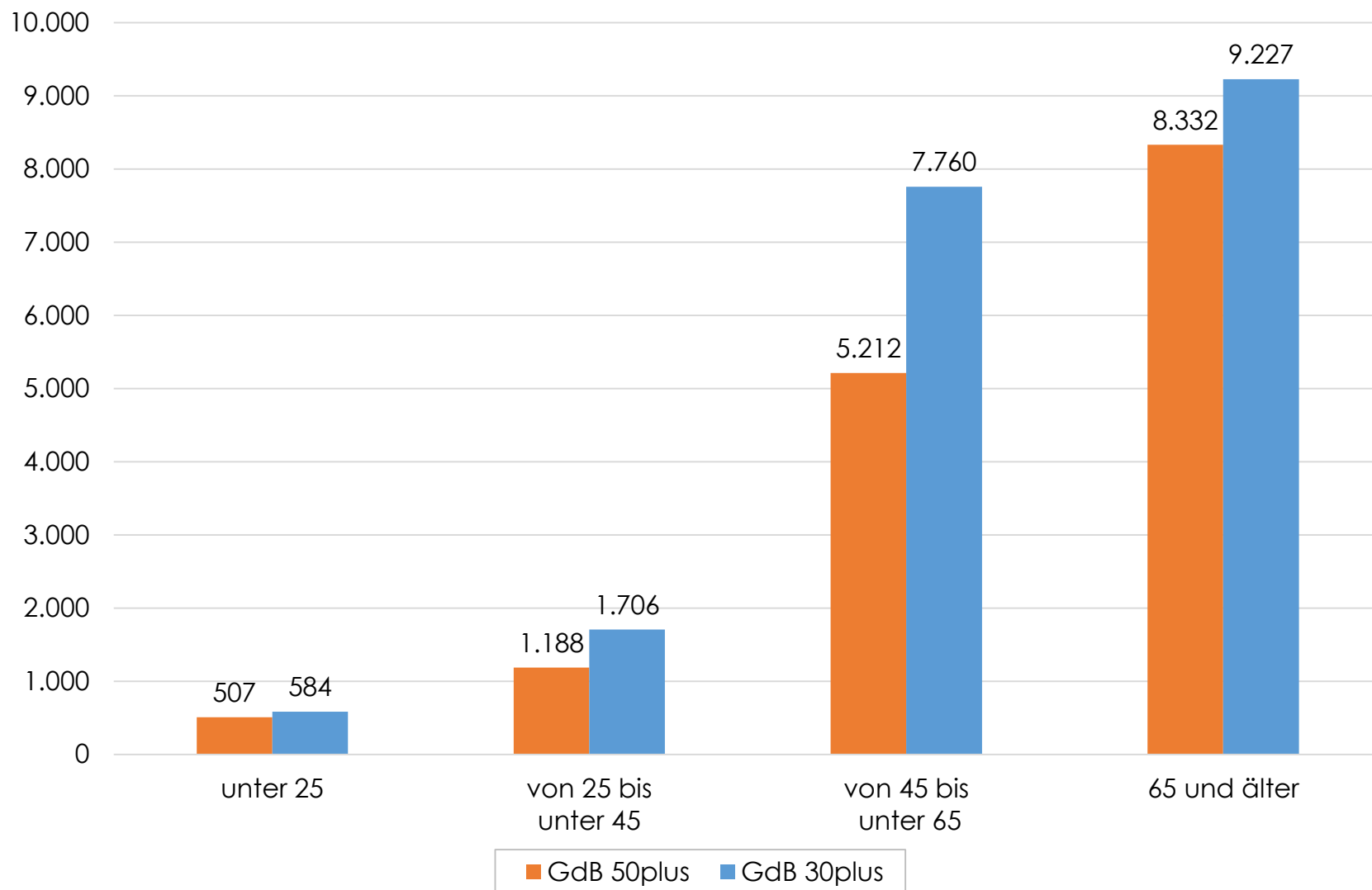


Teilhabebedaten

Entwicklung der Anzahl der Menschen mit Schwerbehinderung in der Stadt Fürth



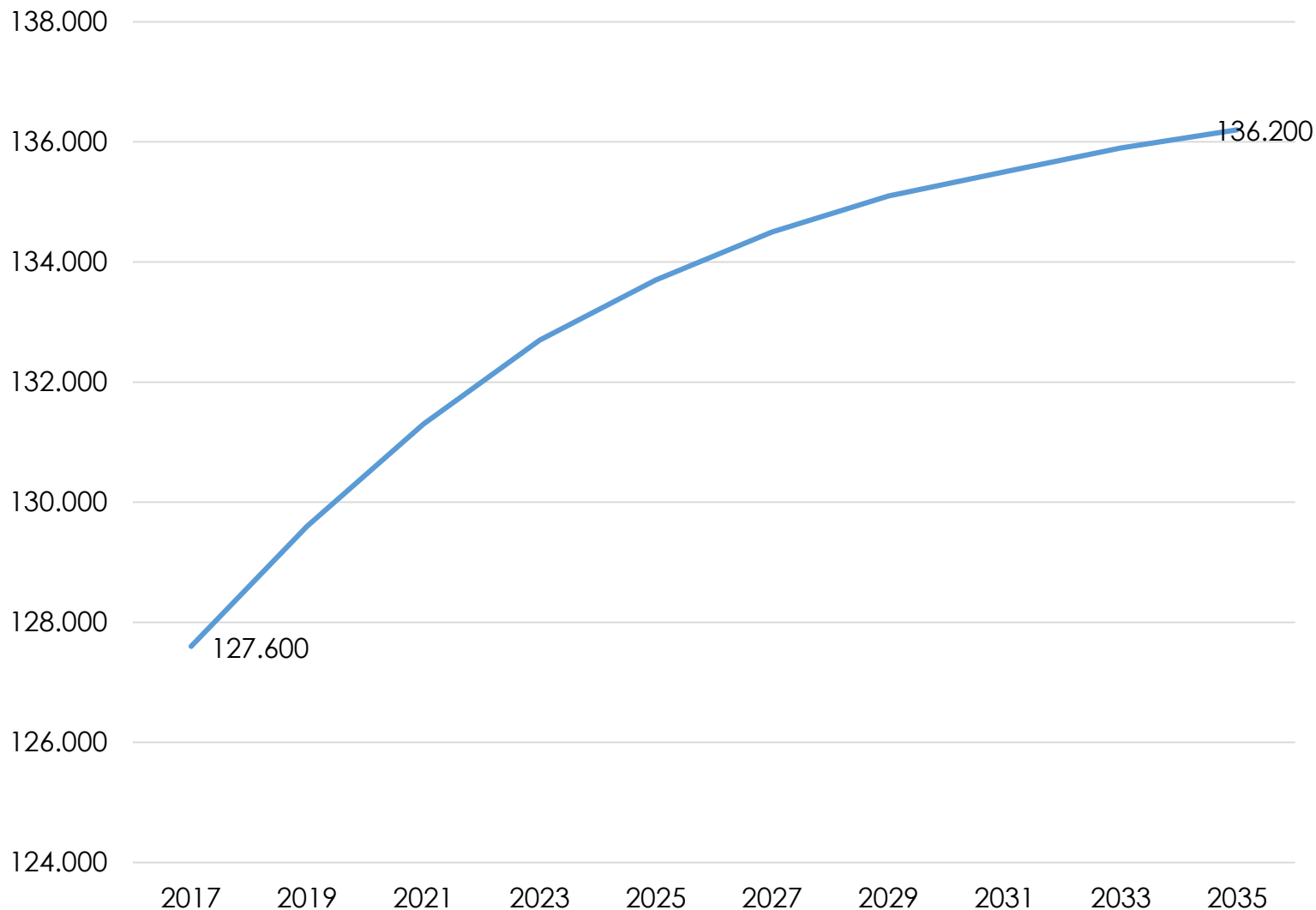
Menschen mit GdB 30plus und GdB 50plus Stadt Fürth



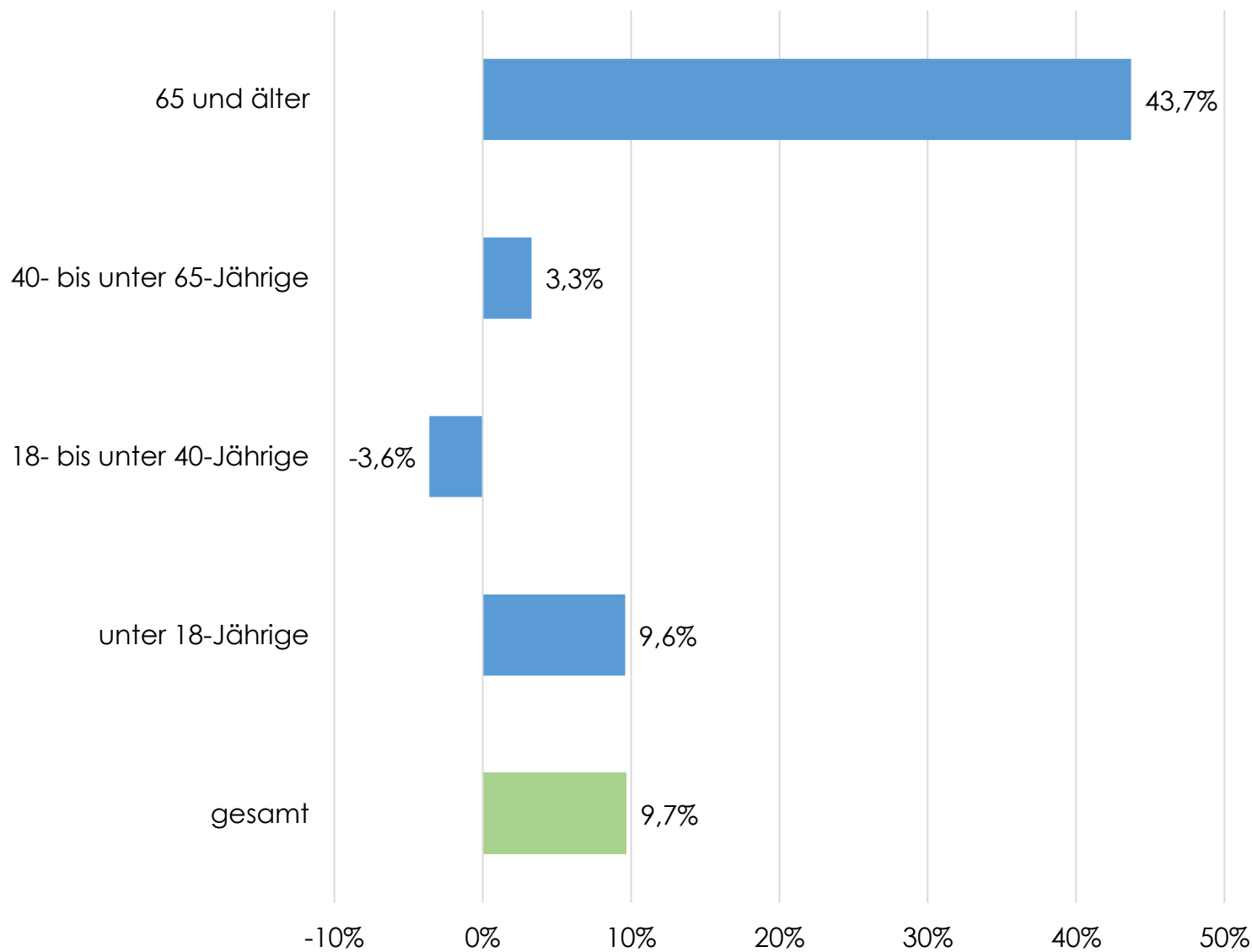


Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung

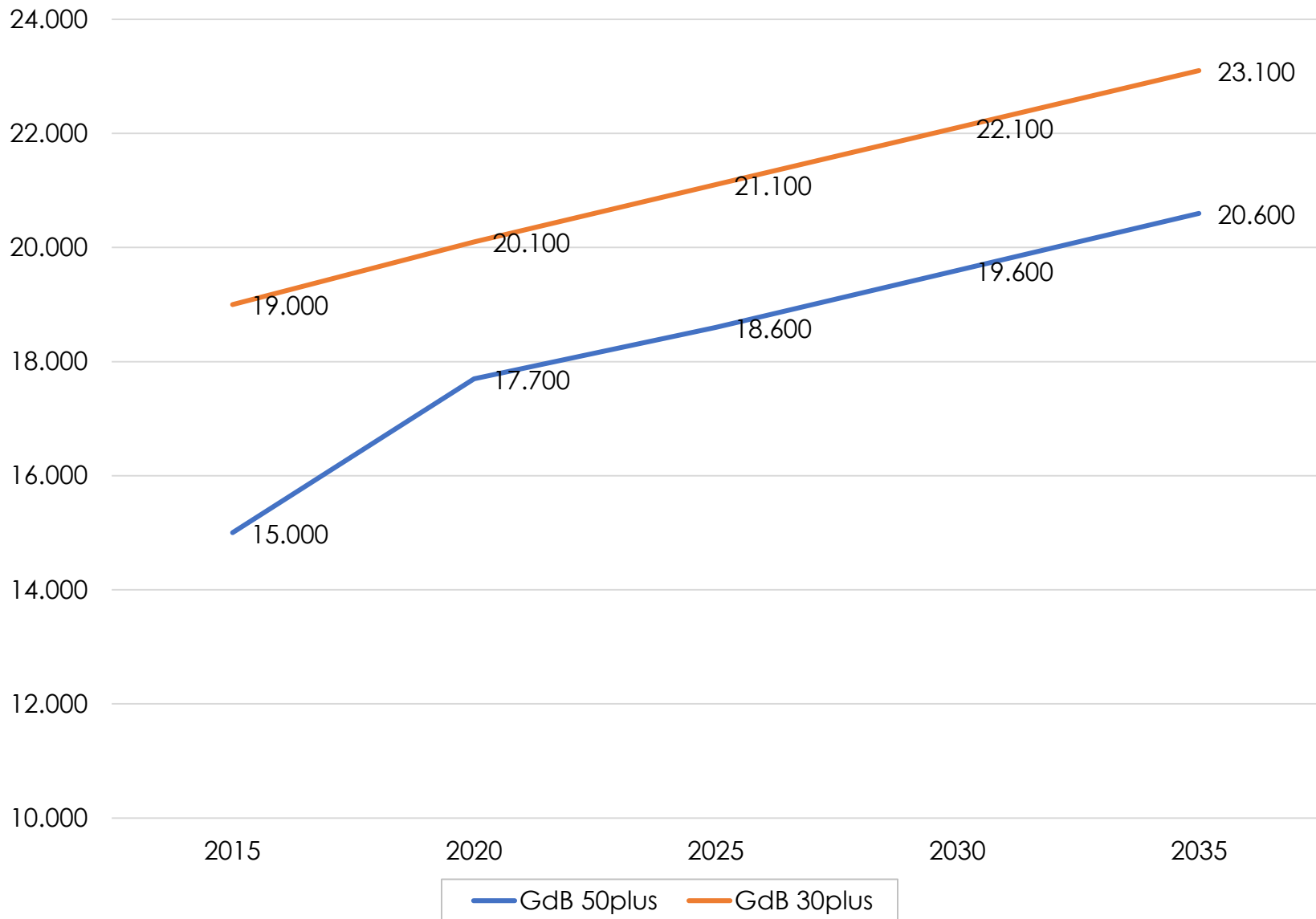
Prognostizierte Einwohnerentwicklung Stadt Fürth bis 2035



Veränderung der Einwohner nach Altersgruppen



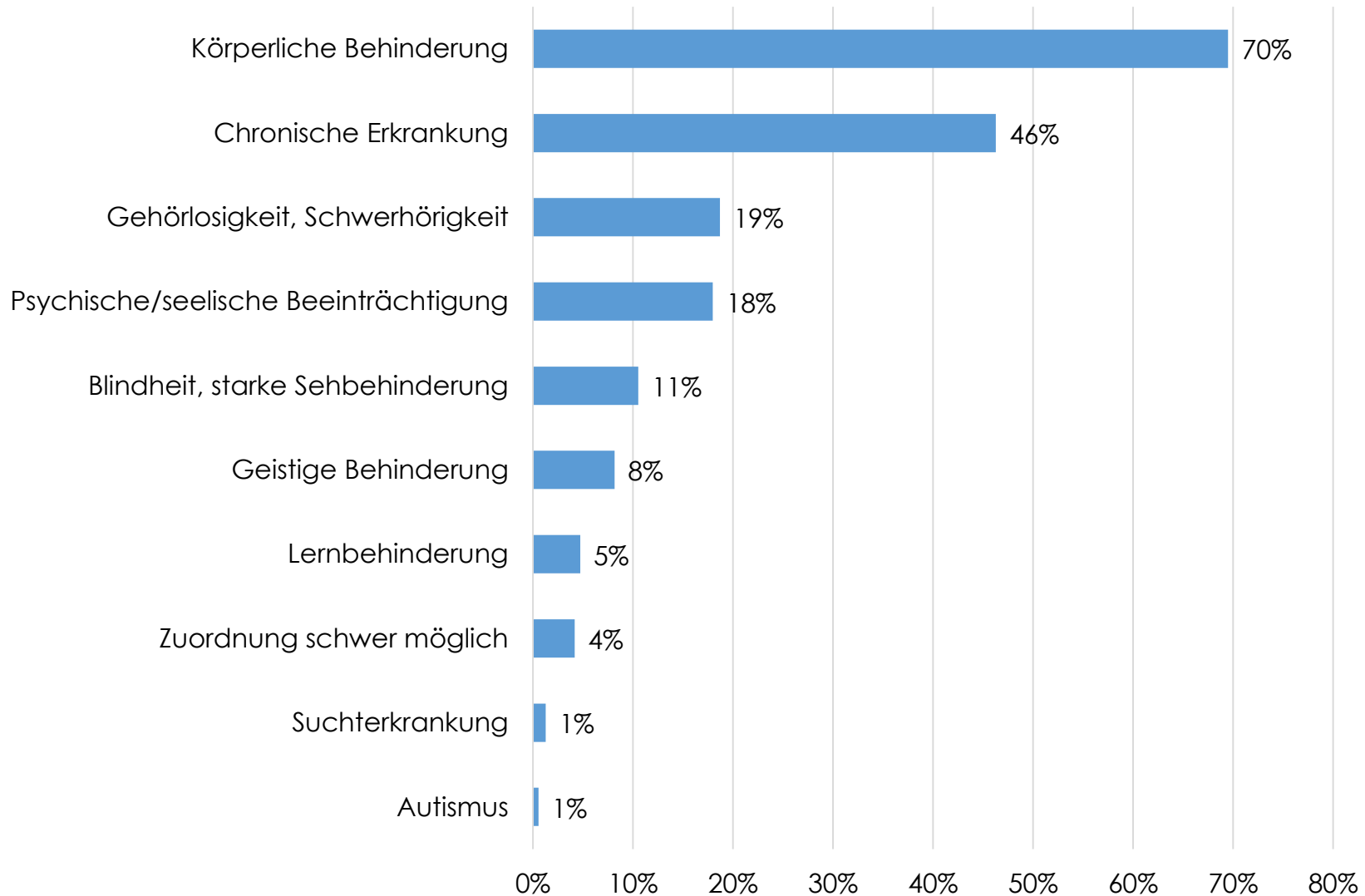
Prognostizierte Entwicklung Menschen mit Behinderung Stadt Fürth bis 2035 (gerundet)





Befragung Menschen mit Behinderung

Art der Beeinträchtigung/Behinderung in Prozent (N=551; Antworten=1.002)



Handlungsfelder und Beeinträchtigungen



Freizeit, Kultur, Sport

- Vielfach Probleme der Nutzung von Angeboten (bes. bei Blindheit, geistiger Behinderung, Schwerhörigkeit, Körperbehinderung: ca. 50% Nutzungsprobleme)
- Mangelnde Kenntnis von Angeboten (bes. bei Angeboten von Behindertenorganisationen, z. B. OBA und von Parteien)

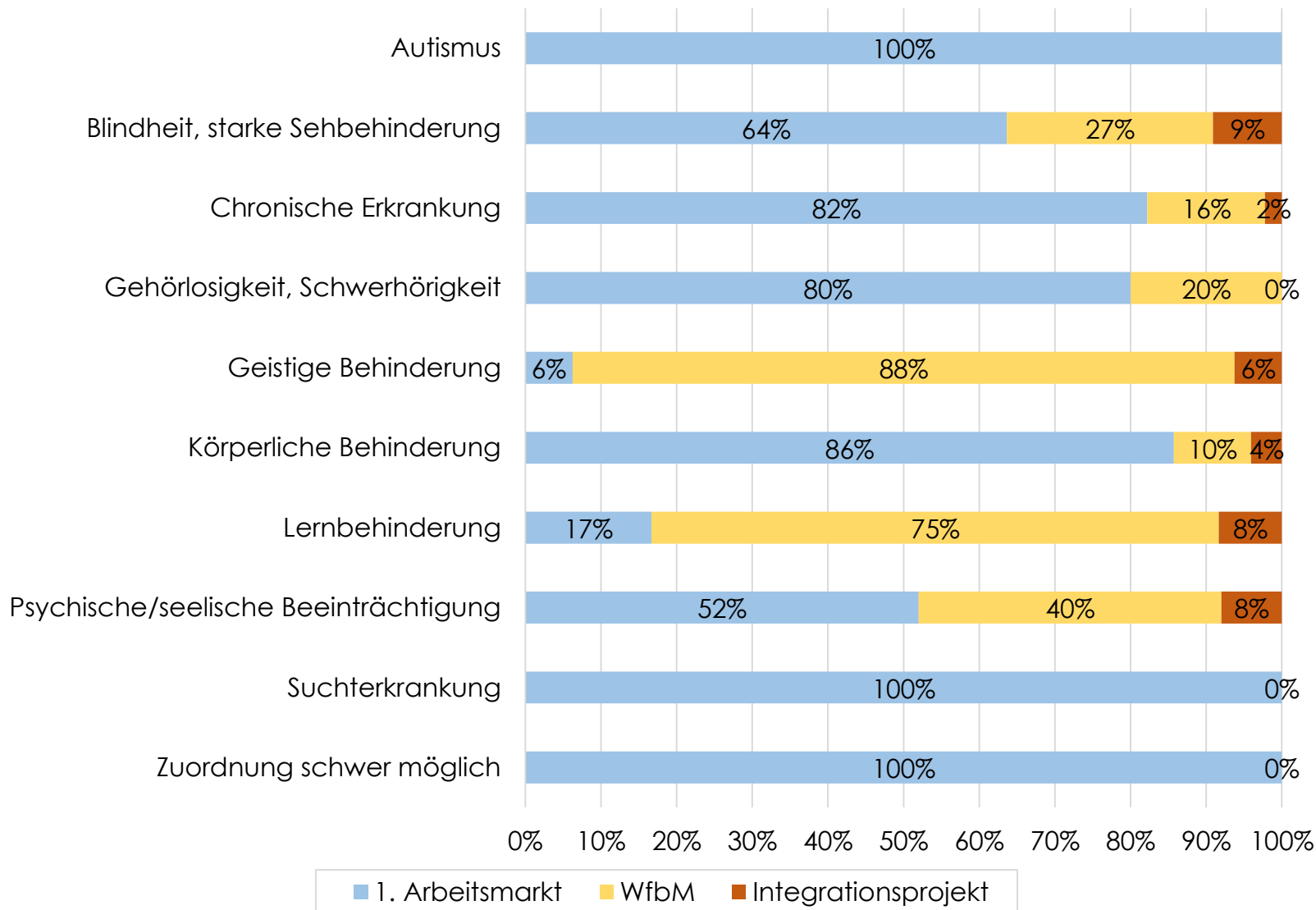
Wohnen

- Nur 22% wohnen barrierefrei, vielfach wohnen MmB trotz Bedarf in nicht barrierefreien Wohnungen
- Insgesamt: Deutlicher Mangel an barrierefreien und bezahlbarem Wohnraum
- Relativ große Bedeutung von Familie, aber auch von nicht familiären Unterstützungsformen

Arbeit

- Quote von Erwerbsfähigen ohne Arbeit (je nach Behinderungsart) zwischen 24% und 71%,
- Bes. Problem bei Suchterkrankung, psych./seel. Beeinträchtigung, körperlicher Behinderung, chronischer Erkrankung, Autismus (50% - 71%)

Art der Arbeitsstelle nach Art der Behinderung in Prozent (N=1-49)



Handlungsfelder und Beeinträchtigungen



Mobilität und Barrierefreiheit

- Besondere Probleme und Einschränkungen (genannt von 30% bis 50%): Fehlende Toiletten, Mangel an Ruhemöglichkeiten/Bänken, zu kurze Grünphasen, fehlende Aufzüge/Rolltreppen, Straßenbelag, Bordsteine
- Keine selbständige Nutzung des ÖPNV (40%, abhängig von Behinderungsart 23% bis 100%)
- Bedarf an Begleitperson (bes. bei geistiger Behinderung/ Lernbehinderung bzw. Blindheit: 50% bis 64%)

Teilhabe (politisches Geschehen, Verwaltungsvollzüge, Interessenvertretung, Öffentlichkeit)

- Nur 25% kennen Behindertenbeauftragte
- Formulare, Beschiede, Infos der Verwaltung sind oft nicht nutzbar (bei geistiger Behinderung/Lernbehinderung bzw. Blindheit von 64%, bei anderen Behinderungsarten von 23% bis 40%)
- Offizielle Stellen der Stadt Fürth werden nur eingeschränkt als behindertenfreundlich empfunden.

Bildung

- Beratungsmöglichkeiten vorhanden, teils zu wenig bekannt und zu wenig genutzt,
- Kooperations- und Inklusionsangebote an Schulen ausbaufähig
- Förderformen und –verfahren optimierbar (Vielfalt der Förderstellen und -töpfe, kindbezogene Förderung, u. U. diskriminierend wirkende Diagnoseverfahren etc.)
- Notwendigkeit, die Kooperation der Träger in der Erwachsenenbildung auszubauen, Erfahrungsaustausch und Intensivierung der inklusiven Angebote und entsprechender Öffentlichkeitsarbeit

Vorstellung der Maßnahmen



Runde 1:

Schulische Bildung (Fr. Maresch-Kern)

Wohnen (Hr. Ortlieb)

Arbeit (Hr. Dr. Buba)

Politische Teilhabe (Fr. Ludl)

Kaffeepause

Runde 2:

Frühkindliche Bildung/Erwachsenenbildung (Fr. Maresch-Kern)

Barrierefreiheit (Hr. Dr. Buba)

Freizeit, Kultur und Sport (Fr. Ludl)

Gesundheit/pers. Assistenz (Fr. Bauer-Hechler)

Bewertung der Maßnahmen



Priorisierung der 121 Maßnahmen

Bereiche mit

- 1-5 Maßnahmen: 1 Punkt (Erwachsenenbildung; Frühkindl. Bildung)**
- 6-10 Maßnahmen: 2 Punkte (Assistenz/Persönliches Budget)**
- 11-15 Maßnahmen: 3 Punkte (Schule; Gesundheit; Polit. Teilhabe; Wohnen)**
- 16-20 Maßnahmen: 4 Punkte (Arbeit; Freizeit, Kultur und Sport)**
- 21-25 Maßnahmen: 5 Punkte (Barrierefreiheit)**

Bewertung der Maßnahmen



29 Priorisierungspunkte pro TeilnehmerIn, davon maximal für den Bereich.....



Themenbereich	Priorisierungspunkte
Arbeit	4
Assistenz und Persönliches Budget	2
Barrierefreiheit	5
Bildung: Frühkindliche Bildung	1
Bildung: Erwachsenenbildung	1
Bildung: Schule	3
Freizeit, Kultur und Sport	4
Gesundheit	3
Politische Teilhabe	3
Wohnen	3

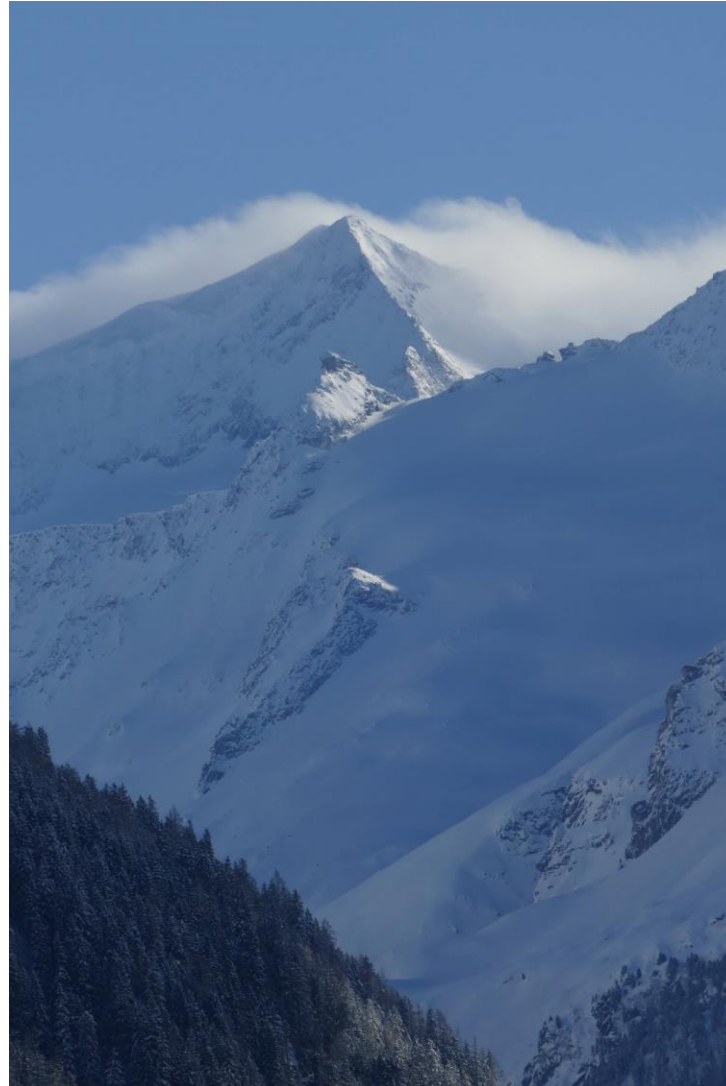


Ausblick und Ergebnis der Priorisierung

Ziel



Nachdrücklich, Penetranz der kleinen Schritte, Teilhabe und Teilgabe



Ziel



**Nachdrücklich, Penetranz der kleinen Schritte, Teilhabe und Teilgabe,
Kreativität und Mut zur Lücke**

